



Da ist Musik drin.....

Oder: Was hat der MSC mit dem Musikverein Liptingen zu tun?

Liptingen??? Wer, was oder wo ist denn das? Für alle, die noch nie eine MSC-Auslandstour mitgemacht haben, oder es sonst nicht wissen:

Liptingen ist ein reizendes Örtchen zwischen Stockach und Tuttlingen und außerdem die Heimat unseres äußerst aktiven Mitgliedes Klaus (und natürlich auch Priska) Klöck.

Dieser besagte Klaus Klöck ist nicht nur im MSC, sondern auch im Musikverein Liptingen aktiv. (Da kann man mal sehen, was für verborgene Talente in unserem Club schlummern) Der Musikverein feiert dieses Jahr sein 175-jähriges Jubiläum mit einem großen Umzug.

Früher war es so, daß beim Umzug zwischen den einzelnen Musikkapellen schön geschmückte Pferdegespanne fahren, damit: a) der Umzug ein bisschen bunter- und b) die Kapellen ein bisschen Abstand bekommen. Offensichtlich vertragen sich die zumindest akustisch nicht so besonders.

Weil es nur noch wenige Pferdegespanne gibt, hatte Klaus die Idee, die Pferde durch Oldtimer zu ersetzen. Oldtimer sind auch schön bunt und die Geruchsbelästigung ist anders, aber ähnlich intensiv.

Beim Stammtisch machte Klaus seine Idee bekannt und bekam auch sofort etliche Zusagen.

Wir erhielten eine schriftliche Einladung (nobel-nobel) mit Lageplan für den 14. Juni. Immerhin trafen dann pünktlich **13 MSC Teams** am Aufstellungsplatz ein. Liptingen ist doch grösser als man denkt. Nach kurzer Ortsrundfahrt erreichten schließlich alle doch noch das Ziel. Mit einem Aperó wurden wir von Priska empfangen. Inzwischen waren auch noch andere Oldtimergruppen eingetroffen, zum Beispiel die Käferfreunde Hegau, oder ein Aufgebot von Opel Martin.

Nach dem dritten Böllerschuss ging's los: Aus der einen Straße kamen die Musikgruppen anmarschiert und wir fädelten uns aus der anderen Straße zwischen die Gruppen ein – genial!

Insgesamt machten sich so knapp 30 Musikruppen und über 40 Oldtimer bei „Kaiserwetter“ –(sprich: brütende Hitze und strahlender Sonnenschein)- auf den Weg durch das Dorf. Wir hatten es besser, weil wir nicht zu Fuß gehen mussten. Es waren nicht so viele Zuschauer wie beispielweise beim Kölner Faschingsumzug am Straßenrand, aber immerhin mehr als beim F-Umzug in Ludwigshafen. Die Umzugsstrecke von knapp zwei Kilometern bewältigten alle, die Oldifahrer mit starrem Blick auf die Temperaturanzeigen und die Musiker mit Schweißströmen unter ihren Uniformen, mehr oder weniger ohne Probleme. Mein TR 3 stieß zum Ende des Umzuges bedenklich schwarze Wolken aus. Mir ist aber nichts bekannt, ob es bei der Kapelle hinter mir irgendwelche Zwischenfälle wegen Vergiftungen oder so gegeben hat.

Zielpunkt war ein großes Festzelt, wo sich alle Beteiligten (Teilnehmer und Zuschauer) versammelten. Die Gutscheine, die wir von Klaus K. erhalten hatten wurden in Erdbeerkuchen und Kaffee verwandelt. Nach dem kurzen Boxenstopp machten wir uns wieder auf den Heimweg. Auf Höhe „Schweinsgruben“ war mein Motor auch wieder freigeblasen. Unterwegs zogen schon die ersten schwarzen Wolken auf und am Abend hat es dann kräftig geschüttet. Glück gehabt! Offensichtlich hat der Umzug den Leuten gefallen. Klaus K. schrieb in einer e-mail, daß Liptingen noch in 100 Jahren von diesem Umzug sprechen wird. Es ist schon ein erhebendes Gefühl, wenn man bei so einem Jahrhundertereignis dabei sein durfte.

lo c´ ero,

Euer Peter Herz